

Ja, do schau her!



Abnehmen mit Spaß und Humor

TAMARA BEHR

red.koenigshofen@mainpost.de

Als Frau hat man's ja nicht leicht. Überall lächeln uns superschlanken Modells entgegen und wollen uns glauben machen, superschlank sei gleich supersexy. Noch nie was von weiblichen Rundungen gehört? Nichtsdestotrotz muss man sich wohl fühlen und manchmal ist zu viel eben wirklich zu viel.

Gerade jetzt in der Weihnachtszeit sorgen Glühwein, Plätzchen, Stollen und Weihnachtsfeiern bei vielen für ein bisschen Winterspeck. Den dann wieder runterzubringen ist nicht einfach und ich stimme einer französischen Wasser-Werbung absolut zu, die mit dem Slogan wirbt: „Abnehmen wäre doch so viel leichter, wenn es mehr Spaß machen würde.“

Der Spot zeigt eine nicht unattraktive Möglichkeit: Mehrere Home-trainer in einer Innenstadt sind an ein Sound- und Lichtsystem angeschlossen. Die radelnden Damen, die sich nach und nach einfinden erzeugen den Strom für die Musik und einen überdimensionalen Lichtmann, der sich Dank der zugeführten Energie und zur Freude der Damen seiner Kleidung entledigt.

Kein Wunder also, dass es bei denen mit dem Abnehmen klappt, die haben schließlich ihren Spaß. Jetzt frag' ich mich nur, warum es sowas noch nicht in meinem Fitnessstudio gibt!

Der Lichtermann im Internet: <http://www.youtube.com/watch?v=yEH4Yum4nN4>

Rückblende

Richtfest des Wasserwerks II

VOR 60 JAHREN: Über das Feiern eines Richtfestes in Königshofen schrieb die Lokalzeitung im Dezember 1951: „Gestern Abend wurde in der Gastwirtschaft „Zur Linde“ das schlichte Richtfest mit dem Bauausschuss, dem am Bau beteiligten Meistern und Arbeitern am Wasserwerk II unserer Stadt gefeiert. Bürgermeister Lurz begrüßte alle Anwesenden und wies auf die alt herkömmliche Sitte hin, die Veranlassung der Zusammenkunft war. Mit der Errichtung dieses Wasserwerks ist die Gewähr gegeben, dass auch in heißester Jahreszeit den Bewohnern der Stadt genügend Wasser zur Verfügung stehen wird. Die so nahe der Stadt gelegene Quelle hat auch den Vorteil, ganz ausgezeichnetes Wasser in reichlichem Maße zu liefern, das vom Wasserversorgungsamt als eines der besten in Unterfranken bezeichnet wurde.“

100 Gramm Schinken für 1,59 Mark

VOR 30 JAHREN: Mit vielen Sonderangeboten lockten im Dezember 1981 die Geschäfte in Bad Königshofen die Kunden, wie in einigen in der Lokalzeitung erschienenen Anzeigen zu lesen war. So kosteten beim „Neukauf“ 100 Gramm Weißwürstchen 99 Pfennige, 100 Gramm Schinken-Aufschnitt 1,59 Mark und eine Flasche Asmusen-Rum 12,99 Mark. Beim „Kupsch“ gab es das Kilo Hafermastgänse für 8,99 Mark, eine 200-Gramm-Packung echten Lachs für 9,99 Mark und eine Kilo Schweinkamm für 12,99 Mark. Beim „Pecht“ kostete eine Kilo Kaseler 13,90 Mark, eine Liter-Flasche Coca-Cola 89 Pfennige und zwei Kilo Navel-Orangen 2,48 Mark. AK

Dem Tierschutzhof droht das Aus

Verein kann Rechnungen nicht mehr bezahlen – Geld fürs Tierfutter wird langsam knapp

Von unserem Redaktionsmitglied
ALFRED KORDWIG

GROSSEIBSTADT Tieren, die keiner mehr haben will, eine Zuflucht bieten und ihnen ein Gnadenbrot geben – dieser Aufgabe hat sich der vor neun Jahren gegründete „Tierschutzhof e.V.“ angenommen. Doch nun steckt der seit zwei Jahren in Großeibstadt ansässige Verein selbst in der Klemme: Die finanziellen Mittel sind so gut wie erschöpft, der Tierschutzhof steht deshalb möglicherweise vor dem Aus.

Melanie Bracht ist den Tränen nahe. Seit über einem Jahr ist die Bad Neustädterin engagiertes Mitglied im Verein „Tierschutzhof e.V.“ und kümmert sich auf dem ehemaligen Bauernhof am Ortsrand von Großeibstadt um die dort untergebrachten Tiere, so oft es ihre Zeit zulässt. „Wenn nicht ein Wunder geschieht, wird es diesen Hof hier bald nicht mehr geben“, sagt sie.

Ausgerechnet ein vor wenigen Monaten vor dem Verhungern gerettetes und auf dem Tierschutzhof gebrachtes Pferd hat den Verein nach Aussage von Melanie Bracht in eine bedenkliche finanzielle Schräglage gebracht.

Nicht einkalkulierte Kosten

„Nach der Rettung von Abel im August dieses Jahres kamen nicht einkalkulierte Kosten auf uns zu“, erklärt sie. Nicht nur die ärztliche Versorgung des 22 Jahre alten Pferdes, sondern auch seine recht spezielle Ernährung hätten einen großen finanziellen Aufwand bedeutet. Es habe zwar ein paar großzügige Spenden gegeben, unter anderem von ein paar Reitern aus Saal, die teures Spezialfutter und einige Ballen Heu spendierten, doch hätte dies alles nicht ausgereicht, den finanziellen Engpass zu beheben. „Außerdem mussten wir weitere Ställe bauen, damit unsere Tiere auch im Winter geschützt sind.“

Auto ist zusammengerostet

Als wäre das alles nicht schon schwierig genug, plagt man sich auf dem Tierschutzhof noch mit einem weiteren Problem herum. „Unser Bus, den wir für den Transport von Futter und Tieren benötigen, ist zusammengerostet“, so die Bad Neustädterin, die in Insoleben eine eigene Firma leitet. „Ob wir mit dem Auto im Januar überhaupt durch den TÜV kommen, ist äußerst fraglich.“



Nicht zum Lachen zumute: Melanie Bracht und ihre achtjährige Tochter Joanna machen sich Sorgen um den Großeibstädter Tierschutzhof. Ein Aus würde auch für das 22-jährige Pferd Abel, das erst vor wenigen Monaten vor dem Verhungern gerettet wurde, eine ungewisse Zukunft bedeuten.

FOTO: ALFRED KORDWIG

Der Tierschutzhof in Großeibstadt

Ein ehemaliger Bauernhof in Großeibstadt ist seit zwei Jahren Standort des vor neun Jahren von Thomas Draxler gegründeten Vereins „Tierschutzhof e.V.“ Nach Angaben Draxlers hat der Verein derzeit 65 Mitglieder, die einen Mitgliedsbeitrag von 18 Euro im Jahr zahlen (Familien 24 Euro). Damit lässt

sich lediglich ein Bruchteil der anfallenden Kosten abdecken, die nach Angaben von Vereinsmitglied Melanie Bracht mindestens 500 Euro monatlich betragen, wobei noch keine Instandsetzungen in die zum Teil renovierungsbedürftigen Gebäude des Tierschutzhofes berücksichtigt sind. Derzeit werden dort

etwa 30 Tiere betreut, darunter neben Pferden und Ponys auch Katzen, Kaninchen oder Meerschweinchen, die alle in gute Hände abzugeben sind. Wer den Tierschutzhof unterstützen möchte, kann dies auch mit einer Sachspende zum Beispiel in Form von Tierfutter, Heu oder Stroh tun.

Alle wollen am Hopfenkreuzlein bauen

Die Flächen im beliebten Neubaugebiet sind beinahe alle verkauft

BAD KÖNIGSHOFEN (hä) Wer im Neubaugebiet Am Hopfenkreuzlein in Bad Königshofen ein Grundstück erwerben will, sollte möglichst schnell bei der Stadt vorstellig werden. Fast alle Bauplätze sind verkauft und nur noch fünf Liegenschaften frei, wovon drei bereits reserviert sind. Die Nachfrage nach Baugrundstücken, so scheint es, ist auch in Zeiten demografischer Abwärtstendenzen, ungebrochen hoch.

An allen Ecken und Enden wird gebaut und auch jetzt kurz vor den ruhigeren Tagen im Jahr sind auf den Baustellen ständig Arbeiten im Gange. Letzte Maßnahmen an den Häusern werden vorangetrieben und auch ein Einzug vor den Feiertagen hat geklappt, so dass im neuen Haus die erste Weihnacht gefeiert werden kann. Vorwiegend junge Familien haben das Gebiet am Hopfenkreuzlein als neue Heimat für sich entdeckt und sind zufrieden mit der Entscheidung in Bad Königshofen geblieben zu sein und dort gebaut zu haben.

Für 38 Euro, inklusive der Erschließungskosten, ist das Baugebiet nicht nur von der Lage her interessant, sondern auch vom Preis. Vergleichlich man mit anderen, natürlich etwas größeren Ortschaften, sind dort die Preise im Schnitt in der Spanne von 50 bis 70 Euro angesiedelt. Toplagen erreichen im Landkreis auch schon einmal 95 Euro – zuzüglich Erschließung. Da ist das Baugebiet am Hopfenkreuzlein mit den Schulen in der Nachbarschaft und den kurzen We-

gen zu den Einkaufsmöglichkeiten ideal für junge Familien.

„Es ist wichtig weiterhin attraktive Bauplätze vor allem für junge Familien zu schaffen und zur Verfügung zu stellen“, äußert sich Bürgermeister Thomas Helbling zufrieden mit dem zügigen Verkauf und die gute Resonanz auf das Grundstücksangebot. Auch die Stadträte sind jetzt gefordert sich Gedanken über neue Wohngebiete zu machen und neue Bauplätze auszuweisen.

Einig, so Helbling, sind sich alle darüber, dass schnell neue Ideen für

Grundstücke her müssen um attraktiv zu bleiben und die Menschen in der Region zu halten. „Das Thema ist aktuell und es wird schon darüber diskutiert und wir machen uns Gedanken darüber.“

Wo, und in welche Richtung es geht ist noch nicht entschieden, hier gilt es im Vorfeld abzuklären welche Entwicklung sich abzeichnet und welcher Bedarf an Flächen nötig ist um zukunftsorientiert zu planen.

2003 wurde das Neubaugebiet in Angriff genommen und umgesetzt und das Wohngebiet hatte von An-

fang an einen regen Zulauf. 28 Grundstücke wurden ausgewiesen und verschieden große Flächen – je nach Bedarf – zurechtgeschneidert.

Am Rennweg, dem vorherigen Baugebiet, ist lediglich noch ein Bauplatz für ein Mehrfamilienhaus übrig. Eng wird es mit den Bauplätzen, die die Stadt bereithält, in den Neubaugebieten. Momentan kann man Baufirmen, Planer oder Architekten beobachten wie sie eifrig die noch leer stehenden Grundstücke vermessen und mit den neuen Besitzern über ihr zukünftiges Haus diskutieren, denn Zukunft will geplant sein.

Der richtige Bauboom wird im Frühjahr beginnen, wenn alle auf einmal mit dem Bauen beginnen. Zufrieden sind sie alle, die sich entschlossen haben Am Hopfenkreuzlein zu bauen.

Einziger Wermutstropfen der Anwohner am Hopfenkreuzlein ist, die sich lang hinziehende Straße, die immer wieder als Rennstrecke missbraucht wird, was öfters für Ärger und Schrecksekunden bei den Anwohnern sorgt, wenn Kinder an und auf der Straße spielen.

Hier sind sich die Häuslebauer einig, es muss eine Lösung gefunden werden, den nur das Zone 30 Schild hält niemanden davon ab, mit überhöher Geschwindigkeit durch die Straße zu brausen. „Wenn die Straße mehr Sicherheit bieten würde, wäre alles perfekt“, äußern sich die Anrufer über das bald volle Neubaugebiet am Hopfenkreuzlein in Bad Königshofen.



Auch im Winter wird gebaut: Die Beliebtheit des Neubaugebietes am Hopfenkreuzlein ist ungebrochen und es sind nur noch wenige Bauplätze frei. Was danach kommt, und in welche Richtung die Stadt sich weiter dehnt, muss im Stadtrat besprochen werden.

FOTO: THOMAS HÄLKER

Während Franziska Dorsch, die Vorsitzende des „Tierschutzhof e.V.“, am Montag und Dienstag für eine Stellungnahme nicht erreichbar war, bestätigte Vereinsmitglied Thomas Draxler, dass der Verein finanziell angeschlagen ist und Rechnungen aus eigener Kraft nicht mehr begleichen kann. „Wir brauchen deshalb dringend Sponsoren, sonst droht uns schon Anfang nächsten Jahres das Aus“, meint er. Von den Beiträgen der 65 Mitglieder könne nur ein geringer Teil der anfallenden Kosten aufgefangen werden. Und nachdem die Vereinsvorsitzende aus beruflichen Gründen derzeit nicht wie gewohnt auf dem Hof mithilfe, sei er momentan fast auf sich allein gestellt.

Weniger Einnahmen im Winter

Zudem gehen nach den Worten Draxlers im Winter die Einnahmen aus Reitkursen und anderen Veranstaltungen des Tierschutzhofes im Vergleich zu den Sommerangeboten spürbar zurück. „Und dann haben uns auch noch die Leute im Stich gelassen, die neulich versprochen haben, uns den Mist wegzufahren.“

Thomas Draxler und Melanie Bracht machen sich große Sorgen um ihre Tiere, sollte es tatsächlich so weit kommen, dass sie nicht mehr auf dem Tierschutzhof versorgt werden können. „Was wird dann aus den Pferden, die aufgrund ihres Alters nur noch schwer oder gar nicht mehr vermittelt werden können“, fragt Melanie Bracht und äußert auch gleich ihre schlimmste Befürchtung: „Ist für sie dann der Schlachter zuständig?“

Tierhaltung in Ordnung

Rainer Kordmann, im Landratsamt Bad Neustadt Leiter des Veterinäramtes, weist gegenüber der Main-Post darauf hin, dass bei einer Schließung des Tierschutzhofes das Einschläfern oder gar Schlachten der Tiere erst mal keine Option darstellt. „Zunächst müsste alles dafür getan werden, die Tiere anderswo unterzubringen.“ Dazu seien die Verantwortlichen verpflichtet. „Wer Tiere bei sich aufnimmt, muss dafür sorgen, dass es ihnen gut geht“, meint Rainer Kordmann, der aber auch betont, dass es seitens des Veterinäramtes bislang kaum etwas am Tierschutzhof auszusetzen gab. „Bei unserem letzten Besuch im Oktober war dort mit der Tierhaltung alles okay.“

Blutspendetermine des Roten Kreuzes im Januar

BAD KÖNIGSHOFEN (af) Auch im neuen Jahr werden wieder möglichst viele Blutspenden gebraucht. Der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes veranstaltet im Monat Januar 2012 im Altlandkreis Bad Königshofen folgende Blutspendetermine: Am Freitag, 20. Januar kann von 18 bis 20.30 Uhr im Sport- und Schützenheim in Alsleben Blut gespendet werden. In Großbardorf besteht am Mittwoch, 25. Januar, von 18 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle die Möglichkeit zum Blutspenden. Am Montag, 30. Januar, ist im Sportheim in Irmelshausen von 18 bis 20.30 Uhr ein Blutspendetermin und am Dienstag, 31. Januar, von 17 bis 20 Uhr in der Höhberghalle in Sulzfeld.

Hirtenweg am zweiten Feiertag

BAD KÖNIGSHOFEN (af) Die evangelische Kirchengemeinde lädt zum inzwischen schon traditionellen „Hirtenweg“, einem Gottesdienst in dessen Rahmen alle Generationen gemeinsam am zweiten Weihnachtsfeiertag unterwegs sind, ein. Der Weg mit den verschiedenen Stationen wird in etwa einer Stunde zu bewältigen sein. Beginn ist um 9.30 Uhr an der evangelischen Kirche in Bad Königshofen. Im Anschluss an den Hirtenweg kommt die Geselligkeit nicht zu kurz, denn es Glühwein und Kinderpunsch rund ums Lagerfeuer.